

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1877

56 (8.3.1877)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1017018](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1017018)

Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.
Preis pro Quartal 2 M. excl. Post-ausschlag pränumerando.

und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße
der Noo- und Kaiserstraße.
Redaction, Druck und Verlag von F. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Str. Joh. Tiarks, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Copus-Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet.

№ 56.

Donnerstag, den 8. März.

1877.

Berlin, 5. März. Der von der conservativen Partei in Aussicht gestellte Antrag bezüglich einer Reform der Gewerbeordnung ist nunmehr beim Reichstage eingegangen. Der Antrag lautet: Der Reichstag wolle beschließen, dem nachstehenden Gesetzentwurf seine Zustimmung zu erteilen: Gesetz betreffend die theilweise Abänderung und Ergänzung des Tit. VII. der Gewerbeordnung. Wir Wilhelm u. c. verordnen im Namen des deutschen Reiches nach erfolgter Zustimmung des Bundesrathes und des Reichstags was folgt: Artikel I. § 113 der Gewerbeordnung wird aufgehoben und durch folgende Bestimmungen ersetzt: § 113. Die Gesellen und Gehülfen sind verpflichtet, Arbeitsbücher zu führen: Das Arbeitsbuch muß enthalten: a. Den Namen, Jahr und Tag der Geburt, sowie die zur Feststellung der Person erforderlichen Angaben. b. Bei solchen, welche in einem Lehrlingsverhältnisse gestanden haben, Angabe über Dauer und Beendigung der Lehrzeit. c. Die Eintragung der Arbeitgeber über: die Dauer und Art des Arbeitsverhältnisses, sowie die Veranlassung des Austritts aus der Arbeit (Kündigung u. dergl.) Die Gesellen und Gehülfen können fordern, daß in das Arbeitsbuch außerdem eine Bescheinigung über Befähigung, Leistungen, Fleiß und Betragen aufgenommen werde. Arbeitgeber, welche Gesellen und Gehülfen ohne Arbeitsbuch in Arbeit nehmen, werden mit Geldbuße bis zu 150 M. oder im Falle des Unvermögens mit entsprechender Haft — Gesellen und Gehülfen, welche ohne Arbeitsbuch in Arbeit treten, mit Geldbuße bis zu 30 M. oder im Falle des Unvermögens mit entsprechender Haft bestraft. Die Eintragungen des Arbeitgebers werden von der Gemeindebehörde kosten- und stempelfrei beglaubigt. Die Ausstellung des ersten Arbeitsbuches, sowie eines neuen Arbeitsbuches, welches an die Stelle eines mit Eintragungen angefüllten Buches tritt, erfolgt von der Gemeindebehörde kosten- und stempelfrei. Für ein verloren gegangenes oder unbrauchbar gewordenes Arbeitsbuch ist auf geschehene Anzeige und nähere Ermittlung der obwaltenden Umstände ein neues gegen eine Gebühr auszufertigen, in welchem der Grund der Neuausfertigung zu vermerken ist. Artikel II. Hinter § 115 der Gewerbeordnung wird folgende Bestimmung eingeschaltet: § 115a. Der Lehrvertrag ist schriftlich abzuschließen. Er muß Bestimmungen enthalten: a. Ueber die gewerblichen Verrichtungen, in welchen der Lehrling zu unterweisen ist. b. Ueber die Dauer der Lehrzeit, sowie die etwaigen besonderen Bedingungen, unter welchen der Vertrag vor Ablauf der Lehrzeit einseitig aufgehoben werden kann. c. Ueber Vereinbarung einer Probezeit, innerhalb welcher beiden Theilen der Rücktritt vom Lehrvertrage freisteht. d. Ueber das Lehrgeld, beziehentlich über die unent-

geltliche Unterweisung oder den Lohn des Lehrlings. Die Lehrzeit muß eine mindestens zweijährige sein. Die Probezeit muß mindestens 4 Wochen betragen. Artikel III. Hinter § 122 der Gewerbeordnung wird nachstehende Bestimmung eingeschaltet: § 122a. Der Lehrling, welcher widerrechtlich die Lehre verläßt, wird mit Geldbuße bis zu 30 M. oder Haft, — der Arbeitgeber, welcher einen solchen Lehrling wider besseres Wissen in die Lehre oder in Arbeit nimmt, wird mit Geldbuße bis zu 150 M. oder im Falle des Unvermögens mit entsprechender Haft bestraft. Lehrlinge, welche widerrechtlich das Lehrverhältnis verlassen, sind dem Lehrherrn, wenn er dies beantragt, auf Anordnung der zuständigen Behörde (§ 108) im Wege polizeilichen Zwanges wieder zuzuführen. Artikel IV. Der § 122 der Gewerbeordnung wird aufgehoben und durch folgende Bestimmung ersetzt: § 122. Außer den in § 112 gedachten Fällen kann wider den Willen des Lehrherrn das Verhältniß vor Ablauf der Lehrzeit nach vorausgegangenem vierwöchentlichem Kündigungsfrist aufgehoben werden, wenn durch Entscheidung der zuständigen Behörde (§ 108) der Uebergang des Lehrlings zu einem anderen Gewerbe oder zu einem anderen Berufe als gerechtfertigt anerkannt wird. Dem Lehrherrn ist in diesem Falle, wenn nicht ein Anderes verabredet worden, das weiterlaufende Lehrgeld noch bis zu einem halbjährigen Betrage zu zahlen. Artikel V. Der § 124 der Gewerbeordnung wird aufgehoben und durch folgende Bestimmung ersetzt: § 124. Bei Auflösung des Lehrverhältnisses hat der Lehrherr dem Lehrling unter Angabe des Gewerbes, in welchem der Lehrling unterweisen worden ist, über die Dauer der Lehrzeit und die während derselben erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten, sowie über sein Betragen ein Zeugniß auszustellen, welches von der Gemeindebehörde kosten- und stempelfrei zu beglaubigen ist.

— 3. März. In Sachen der Omders Heringsfischerei-Gesellschaft hatte der Abg. Brons heute eine Audienz bei dem Finanzminister Camphausen, deren Ergebnis und Eindruck befriedigender ausgefallen ist, als die gestrigen Auslassung seines Commissars im Abgeordnetenhanse. Nach derselben und trotz derselben hat allerdings das Haus den ihm von der Budgetcommission vorgeschlagenen empfehlenden Beschluß gefaßt. Der Landwirtschaftsminister Dr. Friedenthal, in dessen Ressort die Seefischerei gehört, wird seine zweckentsprechende Mitwirkung aller Wahrscheinlichkeit nach nicht vorenthalten.

Washington, 4. März. Hayes hat in der vergangenen Nacht den Eid als Präsident der Vereinigten Staaten geleistet. Der Kongreß hat das Amtsgeloh des neuen Präsidenten auf 50,000 Doll. festgesetzt.

Mein Hamburg an der Elbe.

Modernes Sittengemälde
von
M. Bernhardt.

I. Die steinernen Schwestern.

(Fortsetzung.)

Dieser wurde nicht mehr gefunden. Unter den Trümmern des Hauses zog man später einige verkohlte Gebeine hervor. Es blieb nur die Annahme, daß der unglückliche Knabe von der Gluth ergriffen und verbrannt sei.

Leo war bereits am nächsten Morgen von dem Unglücksfalle durch ein geheimnißvolles Schreiben, ähnlich dem ersten, in Kenntniß gesetzt worden.

Er hatte gegen Abend die Brandstätte besucht, und kehrte, von seltsamen Gedanken erfüllt, nach Neumühlen zurück.

Plötzlich, mitten auf dem Wege, hörte er eine Stimme, eine seltsame, leise, überirdische Stimme seinen Namen rufen.

Er blickte schauernd um sich, und sah, wenige Fuß von sich entfernt, den Bettler.

Und er hörte ihn zischen:

„Ein Leben!“

II. Der Kirchhof der Lebendigen.

1.

„Bist Du bereit Samuel?“ fragte eine tiefe Stimme.
„Hier bin ich schon!“ ertönte die Antwort, „und nun vorwärts!“

Diese Worte, halb geflüstert und doch zwei kräftige Männerstimmen erkennend, vernahm man in einer kleinen Scheune an den Vorsetzen. Der Wirth derselben, ein kräftiger, breitschultriger Mann, hatte durch den fortwährenden Verkauf von „Lütt und Lütt“ ein hübsches Stück Geld gesammelt und glaubte deshalb keine Veranlassung zu haben, seine Gäste anders als mit ausgesuchter Grobheit oder mit bewundernswürdiger Gleichgültigkeit zu behandeln.

Er saß hinter der Tönbank und achtete gar nicht auf die Anwesenden. Seine Augen waren halb geschlossen. Er träumte davon, Theaterdirector zu werden. Für dieses Amt haben die Hamburger Wirths eine kaum zu rechtfertigende Vorliebe.

Deshalb war es ihm auch gänzlich gleichgültig, was der einzige anwesende Gast trieb. Derselbe hatte es dem Wirths nachgemacht und schien zu schlafen. Seiner Kleidung nach war er ein Arbeitsmann; seine Gesichtszüge waren, da er den Kopf auf den Tisch gelegt hatte, nicht zu erkennen.

Aber bald nachher steckte sich ein härtiger Kopf durch die Thür und stellte die Frage, welche den Schläfer veranlaßte, sich zu erheben, mit einem flüchtigen Blicke das Innere der Wirthschaft noch einmal zu mustern und dann dieselbe zu verlassen.

Marine.

Briefsendungen für den Aviso „Pommerania“ sind nach Smyrna und für das Kanonenboot „Meteor“ bis auf Weiteres nach Konstantinopel zu adressiren.

Die Korvette „Gazelle“ ist, telegraphischer Nachricht zufolge, am 2. d. M. in Suda-Bay eingetroffen.

Die Fregatte „Friedrich Karl“ ist am 4. d. M. von Suda-Bay nach Malta in See gegangen.

Wilhelmshaven. Hier ist eine für die Marine sehr wichtige englische Erfindung probeweise zur Anwendung gelangt, nachdem sie sich in ihrer Heimath bereits vielfach bewährt hat, nämlich die dem Engländer B. C. Tompson patentirte Manier, den eisernen Schiffskörpern einen schützenden Ueberzug von einem aus Eisen und Glas bei sehr großer Hitze gewonnenen Stoffe zu geben. Der Erfinder nennt diese Masse „Vitreaus Ship Sheeting“ und wird dieselbe in dünnen Platten auf das Eisen gelegt, nachdem dieses mit einem Klebestoff bestrichen ist. Die Platte vereinigt sich alsbald so fest mit dem Eisen, daß sie selbst bei Anwendung von scharfen Instrumenten nicht wieder entfernt werden kann, und dieser Ueberzug soll den doppelten Nutzen gewähren, daß er das Eisen vor dem Verrostigen schützt und den Ansaß von Muscheln und anderen Elementen des Meeres an den Schiffsrumpf sehr vermindert, auch die Entfernung solcher Ansätze ungemün erleichtert. Zur Anstellung der Proben ist der „Voreas“ gedockt und hat der Erfinder einen Theil des Schiffskörpers mit seinem Schutzmittel versehen.

Der Cacao als Genuß- und Nahrungsmittel.

Von allen Genußmitteln, auf welche der Mensch gleichsam instinctmäßig hingewiesen wurde, hat keines außer dem Cacao die Eigenschaft der directen Ernährungsfähigkeit. Der Kaffee, der chinesische und Paraguay-Thee, die Guarana der Jahan und die Coca, alle entbehren das Vermögen, die Ernährung direct zu unterstützen. Sie wirken auf der einen Seite nur durch Verlangsamung des Stoffwechsels, wodurch eine Verminderung der Bedürfnisse nach Nahrung und somit nur eine scheinbare Sättigung bedingt wird; auf der anderen Seite ist ihre Einwirkung eine directe, wodurch eine erhöhte geistige Thätigkeit hervorgerufen wird. Der Genuß des Cacao oder das Cacao-Getränk, die Chocolate, hat eine Eigenschaft, welche dem Kaffee und dem Thee z. v. vollständig abgeht. Während die letzteren nur die Stoffwechsel verlangsamten und bei mäßigem Genuß wohlthätig anregend auf das Nervensystem einwirken, ernährt die Chocolate direct. Das nur in der Cacaobohne enthaltene von Wostrezensky im Jahre 1841 entdeckte sehr stickstoffreiche Theobromin, neben Pflanzeneiweiß und Legumin, bilden mit dem in dem Cacao so reichlich enthaltenen Fette, der Cacaobutter, eine zur Ernährung des Menschen sich vorzüglich eignende Mischung. Da die directe Ernährungsfähigkeit der Chocolate zum größten Theil auf dem Theobromin beruht, und diese Substanz nur in dem Cacao vorkommt, so kann selbstverständlich von einem eigentlichen Surrogate, welches die Chocolate vollständig ersetzt keine Rede sein. Der hohe Gehalt an phosphorsauren Erden, (Kalk und Magnesia) welche der Cacao als Aschenbestandtheile enthält, befähigt denselben ebenfalls bei der Bildung der Knochen thätigen Antheil zu nehmen; es kann deshalb besonders der entölte Cacao bei der Kinderernährung mit großem Vortheil zur Anwendung kommen. Selbst bei Knochenkrankheiten (Erweichen der Knochen) hat man den Cacao bei der Kinderernährung mit gutem Erfolge angewandt. Der

Alles das ließ den Wirth vollkommen gleichgültig. Er verharrte in seinem stumpfsinnigen Dahinbrüten, als der Gast längst verschwunden war. Es war in der Nachmittagsstunde, wo er wenig oder gar keine Störung zu befürchten hatte.

Wenigstens war er dies durch eine jahrelange Praxis gewohnt.

Nachdem er noch ungefähr zwanzig Minuten so geseffen hatte, ging aber die Thür wieder auf und es erschien eine der in Hamburg so überaus zahlreichen, originellen Figuren mit goldberandeter Mütze und Stock versehen, ein Polizeibeamter, der seine Würde für so untastbar hielt, daß er sich eigentlich über die Unvollkommenheit der Strafgesetze wunderte, welche eingeführt werden sollten.

Denn in diesen werden nur Thätlichkeiten gegen regierende Häupter mit dem Tode bedroht, nicht aber auch diejenigen, welche so oft gegen die Diener der heiligen Hermandad geübt werden.

In gemüthlicher, plattdeutscher Mundart verlangte er zunächst einen „lütten Röm und Beer,“ und nachdem der Wirth, seufzend über die unwillkommene Störung, ihn mit möglichster Langsamkeit bedient hatte, sagte er zu diesem:

„Christian, setze Dich zu mir, leiste mir ein wenig Gesellschaft.“

Auch diesem Wunsche kam Christian, der Wirth, welcher bisher noch nicht ein einziges Wort gesprochen hatte, nach, und erst als er sich an der Seite des Polizisten niedergelassen hatte, verstand er sich endlich dazu, ihn zu fragen:

„Hast Du etwas vor, Schleicher?“

Der Polizist, der diesen Spitznamen führte und ihn gern hörte, da es gewissermaßen ein Compliment für seine Schlaueit und List enthielt, fragte dagegen wieder:

„Bist Du neugierig, etwas zu hören?“

eigentliche Nährwerth der Nahrungsmittel steht mit dem Stickstoffgehalt in directem Verhältnis, so daß der Stickstoffgehalt eines Nahrungsmittels den wahren Nährwerth angiebt. Nach Playfair und Böckmann enthält das absolut trockene, von allem Wasser bei 100° C befreite Fleisch 17,15 % Stickstoff. Da nun das frische Ochsenfleisch 75 % Wasser enthält, so berechnet sich der Stickstoffgehalt desselben zu 4,2875 %. Vergleicht man damit die Nährfähigkeit des Cacao, so erhält man folgende Zahlen. Der Cacao enthält durchschnittlich 17 % Pflanzeneiweiß, welches 18,5 % Stickstoff enthält und 3,5 % Theobromin mit einem Stickstoffgehalt = 35,1 %. Es berechnet sich somit der Stickstoffgehalt des Cacao zu 4,284 % oder um 0,1065 höher, wie der des besten Ochsenfleisches, welches bekanntlich nach Marshall (compt. rend. XXXIV 591) von allen Fleischsorten den höchsten Nährwerth hat. Außerdem enthält der Cacao ca. 40 % Cacaobutter, welche ein vorzügliches Respirations-Nahrungsmittel ist. Wird dem Cacao das Fett entzogen, so steigert sich dadurch der Stickstoffgehalt und somit der Nährwerth um das Doppelte und enthält reiner entölter Cacao somit zwischen 8 und 9 %! Holländischer Puder-Cacao, welche stets mit Stärkemehl und gemahlener Cacaoschalen untermischt wird, hat nach Untersuchung mehrerer Gelehrten nur 5,3 bis 5,9 % Stickstoff ergeben ein Beweis, welchen Abbruch die Verfälschung der Waare herbeiführt, abgesehen von den kaum ausbleibenden Indigestionen. Noch sei erwähnt, daß die Spanier um das Jahr 1520 zuerst den Cacao in Mexico kennen lernten und denselben nach Europa brachten. Der Genuß des Cacao's in Mexico reicht bis in das graueste Alterthum. Sie bildete und bildet noch heute den Mundvorrath der Heisenden und befähigt zur Ueberwindung der größten Strapazen. Besonders wurde der Cacao von den alten Mexicanern auf ihren Kriegszügen als Proviant mitgeführt. Daß bei außergewöhnlich anstrengenden größeren Bergparthien die Touristen, namentlich Engländer, sich ausschließlich des Cacao als Nahrung bedienen, ist eine bekannte Thatsache und schon durch sein geringes specifisches Gewicht im Verhältnis zum Nährwerth begründet. In Deutschland ist der Gebrauch des Cacao und zwar vornehmlich aus dem Grunde geringer als in anderen Ländern, weil er in der Zollbehandlung als Luxusgegenstand betrachtet und dem Kaffee gleich gestellt wird; ein ziemlich vereinzelt dastehender national-ökonomischer Fehlgriß, welcher, wie beim Kaffee die Fabrikation zahlreicher Surrogate fördert. Hier besteht nur der wesentliche Unterschied, daß Kaffee-Surrogate als solche bezeichnet und verkauft werden, während dies bei den Chocolate-Surrogaten nicht der Fall ist. Es wird vielfach als Chocolate eine Mischung verkauft zu Preisen, zu welchen die geringsten Rohmaterialien gar nicht zu beschaffen sind und welcher neben jedem Wohlgeschmack eben so sehr jeder Nährwerth abgeht. Von allen Ländern consumiren Spanien und Portugal den meisten Cacao nach Verhältnis der Kopfzahl, dann folgt Holland, Frankreich, England und Italien; hinter Deutschland steht nur noch Oesterreich im Consume als civilisirter Staat zurück. Interessant ist wohl jedenfalls die Thatsache, daß im Jahre 1865 das in Paris consumirte Cacaoquantum höher war, als die Gesamteinfuhr in den Zollverein. Da ein Preis-Unterschied im Genuße von Kaffee und Chocolate kaum noch besteht, so ist es nicht anzunehmen, daß die Ursache des unverhältnismäßig geringen Consumes in Deutschland auf den vorangeführten Ursachen allein beruhe; sollte nicht der Umstand, daß der beispiellos hohe Nährwerth des Cacao ungenügend gewürdigt wird, einen mindest ebenso großen Antheil an dieser Erscheinung haben?

„Ja.“

„Kannst Du gut schweigen?“

„Das weißt Du ja.“

Gut also! Was war das für ein Kerl, der zuletzt in Deiner Wirthschaft war?“

„Ich kenne ihn nicht!“

„Er ist aber doch schon öfters hier gewesen?“

„Ja, seit einigen Tagen.“

„Hast Du nichts besonderes an ihm bemerkt?“

Der Wirth lächelte oder grünte seinen Nachbar mit einem listigen Blicke an und schien sich einen Augenblick zu besinnen, ehe er antwortete:

„Du weißt, Schleicher, ich achte nicht auf meine Gäste. Es kommen hier zu viele, da hätte ich wahrhaftig viel zu thun!“

„Unnützes Gerede,“ sagte Schleicher. „Was hast Du an ihm bemerkt?“

„Gar Nichts.“

„Schön,“ sagte Schleicher. „Dann werde ich weiter gehen. Hier hast Du einen Schilling. Solltest Du Morgen eine Citation auf's Stadthaus bekommen, dann denke an mich.“

Damit erhob er sich und wollte gehen.

Der Wirth erfaßte ihn aber noch rechtzeitig am Rockärmel und rief mit ängstlicher Miene:

„Schleicher, Du weißt, daß ich mir eigentlich Nichts daraus mache! die paar Mark kann ich schon bezahlen, — und weiter wird's ja doch Nichts.“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

In der **Schwardener Batterie** sollen 7 hölzerne Hohlräume und die Palisadierung auf den Abbruch meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden und ist hierzu auf

Donnerstag, 15. März, Nachm. 3 Uhr,

an Ort und Stelle Termin anberaumt worden.

Der Käufer hat das Abgraben der Erdboden selbst und unentgeltlich zu bewirken, ohne jedoch ein Eigentumsrecht an dem abgegrabenen Boden zu erlangen.

Das Holz muß innerhalb 6 Wochen, vom Verkaufstermin ab gerechnet, vom Platze entfernt sein.

Bei stürmischem Wetter findet der Verkauf am 17. März cr. um dieselbe Zeit statt.

Wilhelmshaven, 6. März 1877.
Königliche Festungsbau-Direction.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten und Materiallieferungen zur Herstellung einer Klinkerstraße nach dem Marine-Garnison-Friedhofe sollen in öffentlicher Submission verdingen werden.

Es ist hierzu ein Termin auf

Sonnabend, 10. März, Vorm. 11 Uhr,

in unserm Geschäftslokale anberaumt worden und sind bezügliche Offerten mit der Aufschrift:

„Offerte auf Pflasterarbeiten“ rechtzeitig versiegelt und portofrei hierher einzureichen.

Bedingungen, Kostenanschlag und Zeichnungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Wilhelmshaven, 3. März 1877.
Kaiserliche Marine-Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Anderweiter Termin zur Verpachtung der Oberwohnung in dem von Herrn E. Oheim bewohnten Hause an der Marktstraße hier selbst, nebst Werkstätte hinterm Hause, steht, da im Termin vom 5. d. Mts. ein genügendes Gebot nicht gethan, auf

Sonnabend, 10. März, Nachm. 5 $\frac{1}{2}$ Uhr,

in der Wohnung des Herrn E. Oheim an Wilhelmshaven, 6. März 1877.

H. W. Sake.

Bekanntmachung.

Wilhelmshaven, 3. März 1877.

Die in das schulpflichtige Alter tretenden Kinder sollen

Sonnabend, 10. d. M., Nachm. von 2 bis 4 Uhr,

in den drei hiesigen Schulen (an der Königstraße, im Elßaf und Neuheppens) angemeldet werden.

Anmeldungs-pflichtig sind sämtliche Kinder, welche bis zum 1. Mai d. J. das sechste Lebensjahr vollendet haben. Der Termin der Ausnahme wird noch näher bekannt gemacht werden.

Der Schulvorstand.
Jeneßky.

Bermischte Anzeigen.

Auf sogleich und auf April kann ich mehreren **Mädchen** Herrschaften nachweisen.

Zeugnisse sind erforderlich.

Näheres erteilt **Frau Janssen,**
Neuheppens Nr. 12.

HOTEL KEESE.

Donnerstag, den 8. März 1877:

Öffentliche Theater-Vorstellung & Concert

zum Besten der Ueberschwemmten in Ostfriesland

veranstaltet

vom Verein „**Humor**“

unter gütiger Mitwirkung geschätzter Dilettanten.

PROGRAMM.

1. Hochzeitsmarsch aus: „Ein Sommernachtsstraum“ von Mendelssohn-Bartholdy.
 2. Ouvertüre zur Oper: „Figaros Hochzeit“ von Mozart.
 3. „**Ludwig Devrient**“ oder „Die Macht des Genies“, Character-Lustspiel in 1 Act von Wilhelm Kläger.
 4. Heimliche Liebe, Gavotte von Resch.
 5. Humoristische Fantasie über die Kutschke-Polka von Stahn.
 6. „**Guten Morgen Herr Fischer!**“ Operette in 1 Act von W. Friedrich, Musik von E. Stiegmann.
 7. Potpourri aus der Oper: „Die Folsinger“ von Kretschmer.
- Auf vielseitiges Verlangen:
8. „**Die musikalischen Bierlinge**“, Humoreske von Genée, bearbeitet von E. Neumann.

Billetts à M. 1.50, Familien-Billetts für 3 Personen à M. 3.00 sind im Hotel

Keesse und Abends an der Kasse zu haben.

Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Ein goldenes Buch für Alle!

Aus vollster Ueberzeugung kann ein Buch, wie das berühmte Original-Meisterwerk „der Jugendspiegel“ allgemein empfohlen werden. 150000 Exemplare desselben sind bereits über den Erdball verbreitet und Tausende preisen den Tag, an dem sie in seinen Besitz gelangten. Möge Niemand, und wäre sein Leiden noch so groß, jetzt noch verzagen.

Jugendspiegel
Jugendspiegel
Jugendspiegel
Jugendspiegel
Jugendspiegel
Jugendspiegel

W. Bernhards in Berlin SW. am Tempelhofer Ufer 8 versendet es an Alle, welche in Folge von Jugendsünden oder Ausschweifungen stich und elend wurden, ihre Nerven- und Gedächtniskraft einbüßten, traurig und schwach in die Zukunft blicken.
— Preis nur 2 M. —
Nehmt kein anderes, nur dieses Buch ist das echte!

Zur gefälligen Beachtung!

Mit gerichtlicher Genehmigung findet im **Zollentopf'schen Geschäftslokale** ein

Ausverkauf

von zurückgesetzten Waaren zu wesentlich ermäßigten Preisen statt und mache ich das Publikum hierauf aufmerksam.

Wilhelmshaven, den 7. Februar 1877.

C. Doerry,

provisorischer Masse-Curator.

Die electromotorischen Zahnhalsbänder,

à Stück 1 Mark, sind das einzige Mittel, Kindern das Zahnen zu erleichtern, Unruhe und Zahnkrämpfe fern zu halten.

Nur allein acht bei

C. S. Franke.

Alle in meinem Fache vorkommenden Arbeiten werden bei mir aufs Eleganteste in kurzer Zeit ausgeführt.

G. Meyer, Schneidermeister.
Koonstraße.

Rahn, Edamer und Schweizer
(Emmenthaler)

Käse

empfiehlt billig

Ludwig Janssen.

Getragene Kleidungsstücke, Uhren, Betten, Möbeln, Uniform-Tressen, Gold- und Silbersachen zc. kaufe und verkaufe

Neuheppens, Ellbogenstraße 70.

H. Baumann.

Geschäfts-Anzeiger

empfehlenswerther Firmen.

(pro Zeile 5 Pfg.)

Rückkaufs-Geschäft
von Rud. Albers,
Neuheppens, Chaussee-Strasse.

COMMISSIONS-GARTEN.
Täglich Restauration.
Gustav Janssen.

W. Heinze.
Lager von allen Sorten
Instrumenten und Saiten.

Gustav Schaaf,
Sattler u. Tapezierer,
vis-à-vis der Langner'schen Badeanstalt,
hält sich bei billiger Preisstellung bestens
empfohlen.

Robert Schuchmann,
Wilhelmshaven, Königstrasse,
empfiehlt sein Lager aller Sorten
Handschuhe, Mützen, Hüte, Schlipse.
Chemische Handschuh-Wasch-Anstalt.

Bremer St. Pauli-Bier-Nie-
derlage Braumbier, Culmbacher
und Böhmisches Bier.
Preuss, Bierverleger am Bahnhofe.

Vermessungen, Theilungen, Nivellements,
Ent- und Bewässerungen werden von dem
unterzeichneten vereideten Vermessungs-
Beamten, wohnhaft in dem Hause des Herrn
Schumacher, Mittelstrasse, schnell und unter
billigen Bedingungen ausgeführt.
Schwedler.

Bier-Niederlage
der Dortmunder Actien-Brauerei.
Restauration und Billard.
SELTERS-WASSER.
Buchmeyer & Endelmann.

Joh. Tiarks, Neu-
Heppens,
Restaurant, Delicatessen- und
Weinhandlung.
Garten und Regalbahn.

Keine Hühneraugen mehr!
Die bei mir vorräthigen bewährten
Hühneraugen-Pflaster lindern sofort
den Schmerz und vertilgen das Hühner-
auge sicher. Stk. 1 Sgr., Dk. 9 Sgr.
C. Schlotte, Obernstr. 41,
Bremen.

Bei Franko-Einsendung von 10 Sgr.
in Marken erfolgt 1 Dkd. franko.

Getragene Kleidungsstücke, Uhren,
Betten, Möbel, Uniform-Tressen,
Gold- und Silberfachen zc. kauft
und verkauft
Neuheppens. **Priet.**

Bescheidene Anfrage.
Sind die Kellerwirthe, wo Schacht-
arbeiter Mittags essen, verpflichtet, Erb-
bohnen, Kaffee zc. nur vom Kaufmann A.
zu kaufen?

Zu vermieten.
Eine gut möblirte Etage, bestehend aus
4 Zimmern an 2 oder 3 Herren zum
1. April oder auch früher.
Näheres in der Exped. d. Bl.

C. L. Focken.
Billigste Bezugsquelle f. **Delbruck-**
bilder.
Delbruckbilder mit Rahmen von
5 Mark an.

C. Seitmam.
Galanterie- und Kurz-
waaren-Geschäft.
Noonstrasse.

ZAHN-KITT
zum Ausfüllen hohler Zähne, wodurch
dieselben so gut wie gesunde wieder zu
gebrauchen sind. Gegen Franko-Ein-
sendung von 6 Sgr. in Marken erfolgt
1 Stange franko.
E. Schlotte, Bremen, Obernstrasse 41.

ED. NULTSCH, Schlossermeister.
Anfertigung von allen Schlosserarbeiten
und Geldschranken.

F. A. Schumacher.
Buchdruckerei.

Expedition des Tageblatts.
Besorgung von Anzeigen
in alle in- und ausländischen Blätter.
Lithographische Arbeiten
werden schnellstens besorgt.
Lager von Copir-Tinte
und **Spielkarten.**
Rechnungsformulare aller Art.

Robert Wolf.
Taback- & Cigarren-Geschäft.
Noon- und Prinzenstrassen-Ecke.

B. v. d. Ecken.
Kurz- und Spielwaaren-
Geschäft
en-gros & en-détail.

Wilhelmshavener Sparkasse.
Geld- und Wechsel-Geschäft.
An- und Verkauf von Staatspapieren.

Stahl = Haarbürsten
frottiren sanft und angenehm die Kopf-
haut, verhindern durch regelmäßigen
Gebrauch das Ergrauen und Aus-
fallen der Haare und befreien die
Kopfhaut von den lästigen **Schup-**
pen (Schinn).
Preis pro Stück 4 Mark, 5 Mark
und 6 Mark.

Bei Franko-Einsendung des Betrags,
sowie 5 Sgr. für Porto, erfolgt Franko-
Zusendung.
C. Schlotte, Bremen,
Obernstr. 41.

Zu verkaufen.
Ein **Piano** billig.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Verein „Humor“.
Laut Beschluß der General-Versamm-
lung fällt das **März = Vergnügen**
aus.
Wilhelmshaven, 7. März 1877.
Der Vorstand.

Bade-Anstalt von C. Langner,
vis-à-vis der großen Kaserne.
Geöffnet von Morgens 8—9 Uhr Abends.

Mein reichhaltiges
Nähmaschinen-Lager,
der bewährtesten Fabrikate, halte
bestens empfohlen. Theilzahlungen be-
willigt. Unterricht gratis.
Theod. J. Wos.

Annahme von
Herren- und Damen-
Garderobe
für die W. Spindler'sche Färberei und
Reinigungsanstalt in Berlin von
Frau S. Westphal, Noonstrasse 58.
Absendung jede Woche.

Getragene Kleidungsstücke, Uhren,
Betten, Möbel, Uniform-Tressen,
Gold- und Silberfachen zc. kauft
und verkauft
Neuheppens, Ellbogenstrasse 70.
H. Baumann.

F. BABEL, Klempner-
meister,
empfiehlt sein Lager von
Petroleum-Kochmaschinen, verzinn-
ten Kochgeschirren, Lampen zc.

Toel & Böge,
Noonstrasse.
Pianino- und Mö-
bel-Lager.

Hautbürsten,
in Form von Handschuhen und Reib-
bändern, empfohlen von Prof. Dr. B.
Langenbeck und Dr. Angelstein
in Berlin, dienen zum Frottiren des
ganzen Körpers und werden mit sicherem
Erfolge angewandt gegen Schlaflosigkeit,
Jucken der Haut, Beklemmungen, kalte
Füße, nervösen Kopfschmerz, Herenschuß,
Blutstokungen, Schlaganfälle, Starr-
krampf, Rheumatismus, Ohrenreizen,
rheumatischen Zahnschmerz u. a. m.
Preis für ein Paar Hauthandschuhe
6 Mark.

Preis für ein Rücken-Reibband 6 M.
Bei Aufträgen von außerhalb erbitte
ich mir die Angabe, ob die Handschuhe
für Herren oder für Damen bestimmt
sind.
C. Schlotte,
Obernstrasse 41, Bremen.

Buchbinderei, Colportage-, Pa-
pier- und Schreibmaterialien-
handlung von **C. Schröder,**
Noonstrasse, neben Ernst Meyer's
Restauration.

Aug. Schild,
Schmiedemeister, Neuheppens,
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Schmiede- und Schlosserarbeiten.

Täglich:
frischen Gest
empfiehlt **J. J. Sievers,**
Neue Straße 7.

Latrinen und Müllegruben
werden gereinigt.
Lübbe Gnnen.
Bestellungen werden im Keller bei
Berndt angenommen.